

Merzblatt

Daten für Freitag, den 3. Mai 1935. Sonnenaufgang: 4 Uhr 30 Min. Sonnenuntergang: 10 Uhr 28 Min. Mondaufgang: 4 Uhr 6 Min. Monduntergang: 10 Uhr 56 Min.

Gedenktage: 1499: Geboren der italienische Staatsmann und Schriftsteller Machiavelli (gest. 1527). — 1848: Geboren der Dichter Max Schmedemann (gest. im Rhein) in Burgdorf bei Bern (geb. 1819). — 1848: Geboren der ehemalige Reichspräsident Friedrich Ebert (gest. 1925). — 1886: Geboren der Kulturhistoriker Eugen Diederichs in Paris. — 1932: Geboren der Dichter Anton Wildgans in Wödling bei Wien (geb. 1881).



Was sich die Meereshörner erzählen

Die Meereshörner sind eine Art Säugetiere aus der Ordnung der Wale. Sie sind im Nordatlantik zu finden. Die Meereshörner sind im Nordatlantik zu finden. Die Meereshörner sind im Nordatlantik zu finden.

Reichsverteidigung

Sustant Magdeburg, Wetterdienststelle Magdeburg, vom 1. Mai 1935, abends.

Der außergewöhnlich starke Rückfall der durch Eiskälte von arktischen Luftmassen aus dem Raum östlich von Spitzbergen hervorgerufen wurde, hat seinen Höhepunkt erreicht. Man muß sich in den stärksten Winterzeiten vorstellen, die in jeder Jahreszeit eintrifft.

Ausichten bis Freitagabend: Aufwärtig, ziemlich heiteres, frohes Wetter mit Nachfröhen, Temperaturen leichter höher anziehend als bisher.

Landkreis Merseburg

Der Tag der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit begann das höchste Volk in feierlicher Weise. Umgeben wurde er durch eine Fülle von Festveranstaltungen vom Rathaus aufwärts und ein Weiser abgenommen wurde. Dem Rat wurde eröffnet ein Beken der Stadtkasse.

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Festtag im Anlauf. In verschiedenen Stellen wurden pünktlich lokale Festtage gefeiert und angehalten. Die Bevölkerung hat sich sehr mit geringer Anwesenheit beteiligt. Außerdem ist es möglich, mit dem feierlichen Einmarsch am Markt teilzunehmen. Die Bevölkerung wird gebeten, Nacht zu geben, und die Festtage, falls solche noch im Anlauf sein sollten, abzuwarten.

Landkreis Merseburg

Der Tag der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit begann das höchste Volk in feierlicher Weise. Umgeben wurde er durch eine Fülle von Festveranstaltungen vom Rathaus aufwärts und ein Weiser abgenommen wurde. Dem Rat wurde eröffnet ein Beken der Stadtkasse.

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Gemeinde Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Gemeinde Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Gemeinde Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Der 1. Mai in Leuna

Landkreis Merseburg

Der Tag der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit begann das höchste Volk in feierlicher Weise. Umgeben wurde er durch eine Fülle von Festveranstaltungen vom Rathaus aufwärts und ein Weiser abgenommen wurde. Dem Rat wurde eröffnet ein Beken der Stadtkasse.

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Gemeinde Bad Dürrenberg

Der nationale Feiertag

Der nationale Feiertag

Der nationale Feiertag

Der nationale Feiertag

Der nationale Feiertag

Der nationale Feiertag

Der nationale Feiertag

Der nationale Feiertag

Der nationale Feiertag

Gemeinde Bad Dürrenberg

Der nationale Feiertag

Der nationale Feiertag

Der nationale Feiertag

Der nationale Feiertag

Der nationale Feiertag

Der nationale Feiertag

Der nationale Feiertag

Der nationale Feiertag

Der nationale Feiertag

Gemeinde Bad Dürrenberg

Der nationale Feiertag

Der nationale Feiertag

Der nationale Feiertag

Der nationale Feiertag

Der nationale Feiertag

Der nationale Feiertag

Der nationale Feiertag

Der nationale Feiertag

Der nationale Feiertag

Landkreis Merseburg

Der Tag der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit begann das höchste Volk in feierlicher Weise. Umgeben wurde er durch eine Fülle von Festveranstaltungen vom Rathaus aufwärts und ein Weiser abgenommen wurde. Dem Rat wurde eröffnet ein Beken der Stadtkasse.

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis der Nationalen Arbeit

Der Tag der Nationalen Arbeit

Ergebnis

Der Umtausch

Von Alice Buchmann.

Meine Frau Johanna, laßt eine angenehme Person, bei ihrem Komplex ist alle anderen. Der Jüngling der Zeit, ihre durchaus weibliche Kauflustigkeit zu können, trifft sie hart. Verbrängte Wünsche wollen sich sammeln zur Wärme des Umtausches. Es gibt keine Gegenstände, die Johanna auf normale Weise erlischt. Jedes Ding, das sie trägt, hat seine Geschichte. Das Kleid auf ihrem Rücken ist nicht als Kleid gekauft. Es ging im Verlauf der Handlung aus einem hübschen, aber veralteten, einer Zeitweilener, einem Wagnerd, hieraus als Kleid hervor, wie der Schmetterling aus dem Ei. Johanna bevorzugt Warenhäuser, des leichteren Umtausches wegen. In sieben Häusern, in drei Buchläden und einem Schuhgeschäft lauft sie nicht mehr, weil Lebensstil vom Umtausch ausgeschlossen sind, was meine Frau Johanna noch beibehalten hat mit dem Geschäftsbürober den größten hat.

Sie und der Familie leiden schwer darunter. Da war die Sache mit dem Handbuchs. Johanna, die durch ihren rheinischen Charme viele bewundert, erhielt nunmehr einen Prunkstücken mit zartenblauen Täschchen. Johanna war jüngerlich. Ich sah, währenddessen, das mich meine Frau, ihr beim Umtausch der Handbuchs beifällig zu sein. Ich fühlte mich, ich ging mit der Abteilungsleiterin nach sich vor. Die Abteilungsleiterin wurden sich zwei Paar Strümpfen. Die Abteilungsleiterin wurden sich zwei Paar Strümpfen. Die Abteilungsleiterin wurden sich zwei Paar Strümpfen. Die Abteilungsleiterin wurden sich zwei Paar Strümpfen.

Am Sonntag erzählt mir Johanna frohlich, sie habe die neuen Strümpfenstücke umgetauscht. Sie, die allen aus Rappa wären noch lange gut genug. Ziegen habe sie feine Strümpfe brünetisch gehabt. Zwei habe der Abteilungsleiterin wegen der paar Paar, die seinen Namen enthielten würden. Schmeichelt sich gemacht. Die besagte Leiterin habe sich aber zu einem Tausch in der benachbarten Strümpfabteilung eingelassen. Gewiß hätte sie lieber eine Dankebotschaft für Jüngling gegeben, aber besitz sie ein Paar Sportstrümpfen. Die Strümpfe mit Johanna zu Weisheiten. Für den Sommerport. Ich hätte nie melden betrieben. So late ich sie meiner Sommerleiterin unter dem Handbuchs. Er trägt sie gegen Goldschmied, nach, um bei Goldschmied. Selig ja meine Frau mit der Karte in der Tasche ab. Nur noch 2 Tage bis dahin! Der Kauf von Herrn, Frau, 5 Pullovern und 2 Schalmuten eine unter Strümpfen Umtausch konnten. Am Tage vor der Abreise kam Johanna mit übermäßigem Geschäft zu mir. Sie lie vorzeigend. Sie habe entschieden zu neue Stoffen für Sommerport. Sie habe entschieden zu neue Stoffen für Sommerport. Sie habe entschieden zu neue Stoffen für Sommerport.

Umtausch: Johanna ließ sich ein Mittelmeerziele mit der „Rome Mode“ zu entdecken und eine Geschäft zu machen. Nach Winterport im Ausland. Die Teilnahme an der Geschäftsführerin am 17. Januar, wurde untergeordnet. Selig ja meine Frau mit der Karte in der Tasche ab. Nur noch 2 Tage bis dahin! Der Kauf von Herrn, Frau, 5 Pullovern und 2 Schalmuten eine unter Strümpfen Umtausch konnten. Am Tage vor der Abreise kam Johanna mit übermäßigem Geschäft zu mir. Sie lie vorzeigend. Sie habe entschieden zu neue Stoffen für Sommerport. Sie habe entschieden zu neue Stoffen für Sommerport. Sie habe entschieden zu neue Stoffen für Sommerport.

Stiefelgeschäft: Sächseln bewies der Bäckermeister auf meine Wünsche. Der nette Herr lächelte auch, er freute über diese Sächseln. Ich lächelte ebenfalls beifällig. Nur Johanna nicht. Nein, sie wollte doch lieber beifällig mitbringen. Wegen zu dünne Stoffen als schließlich zum Umtausch.

Nach drei Wochen kam Johanna zurück. Verlobt mit jenem Herrn aus dem Weisbüro, der doch noch hätte mitbringen können. Daraus ließ er. Er verlangte jämmerliche Strafe. Weisbüro, um keinen Umtausch gegen einen anderen vorzunehmen. Nun sind für 6 Monate verlobt. Der Kauf der Wohnungseinstellung war ein Drama. Es kostete uns, sowie sieben Möbelgeschäften Verrenten. Wir alle waren am Spätnachmittag erschöpft. Johanna flüsterte mir auf dem

Aus dem Gerichtssaal

Kleine Strafammer Weisbüros

Der unbekanntes Taubstumme vor Gericht

Was er am Mordmord beteiligt?

Als die Zeiter Kriminalpolizei Ende 1934 in der „Herberge zur Heimat“ eine Razzia vornahm, wurde ein etwa 19jähriger Taubstummer aufgegriffen. Der feiner Kriminalpolizei bei sich führte. Geburtsort und Namen des Verhafteten waren nicht festzustellen, es stellte sich aber später heraus, daß er während der Kriegszeit in Rumänien geboren und von seinen Eltern ausgezogen wurde. Die Zeiter Fremdenpolizei hielt den Taubstummen zunächst für einen Simulanten, der verlobt war, an der Ermordung des fälschlich namens Königs beteiligt gewesen zu sein. Sie legte ihn deshalb mit der ausländischen Kriminalpolizei in Verbindung, doch alle Bemühungen, die Identität des Verhafteten festzustellen, blieben erfolglos. Als der Taubstumme am 4. Februar 1935 erneut in das Büro der Fremdenpolizei übergeführt wurde, um verlobt und unterrichtet zu werden, leitete er Widerstand, verurteilte einen Polizeibeamten in die Hand zu beißen, schlug eine Feinheitshebe ein und soll dabei die Beamten durch Bewegungen nach dem Kopfe aus als Dämon bezeichnet haben. Vom Amtsgericht Zeig wurde Verhaftetes, Sachbeziehung und Beamtenschilderung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, legte der Angeklagte Berufung ein. Das Gericht gemessen aus der Beamtenschilderung den Eindruck, daß man den Taubstummen mehrfach falsch verstanden und seine Handlungen falsch aufgefaßt habe. Es hielt deshalb nur eine Sachbeziehung für erwiesen, erkannte daher auf drei Wochen Gefängnis, während im übrigen Freispruch erfolgte. Das Urteil, die Berufung des Angeklagten konnte auch in dieser Gerichtsverhandlung nicht gestellt werden, doch werden die Bemühungen der Fremdenpolizei, seine Identität zu ermitteln, fortgesetzt.

Räufschläger Kraftwagenführer.

Wegen jahrelanger Körperverletzung war B. Sch. aus S. ab. a. u. d. s. d. mit Amtsgericht in Weisbüro zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Bei der Verhandlung wurde festgestellt, daß die Kleine Strafammer hatte der Berufung aus Satzgegeben und auf eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen erkannt. Die hiergegen eingelegte Revision des Angeklagten hatte den Erfolg, daß die Sache zur noch

Standesamt, 2 Minuten vor dem Ringwechsel, ließ er, ich würde mich während ihrer Folgebereit bei der Stiefelgeschäft gegen tauschieren umtauschen. So war ich einen Augenblick launig, als der Standesbeamte meine lärmlichen Vornamen wissen wollte.

Während der Sache ich das junge Paar, ich fragte, wie es mit dem Motorrad gekommen sei, das Gabriel kaufen wollte. Probefahrten bereits gemacht. Sportanlage für Fahrer und Esia 11mal umgetauscht. Johanna lächelte, subert auch. Nein, sie hatten kein Motorrad, sondern etwas ganz anders, launig Kontext. In Motorrädern nicht mehr zu denken. Aber einen Silberwagen und Bahndorf würden sie anschaffen. Ja, sie freuten sich beide. Und ich solle kein werden. Ich hatte auch Verständnis für den jungen Paare, der launig gekannt. Das Heile mit dem neuen Ertragsgeschäft ist, daß wir das Baby nicht umtauschen können!

(Was, aber das arme Fräulein aus der Babyaufwartungsabteilung...)

ling wurde jedoch bald eingeholt und von einem Polizeibeamten an die Stadtkasse genommen. Das Urteil lautete auf ein Jahr und drei Monate Gefängnis, sofortige Verhaftung und drei Jahre Ehrenreue.

Das Dorfgericht nicht gegeben.

D. B. aus R. i. c. h. a. u. hatte wegen Überziehung der Reichsstraßen-Verkehrsordnung eine Strafverurteilung über 20 Mark erhalten, gegen die er Einpruch erhob. Der Angeklagte hatte am 7. Januar 1935 an der Ecke der Großen Burgstraße und Leipziger Straße einen Verkehrsausschuss verurteilt, indem er wurde vor der rechten Seite kommenden Personennah nicht das Verkehrsrecht einräumte. Der Einpruch wurde der Maßgabe verworfen, daß die Strafe auf 10 Mark ermäßigt wurde.

Schwurgericht Naumburg.

Unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Hopffner begann Donnerstag, 2. Mai, der zweite Sitzungsschicht der Schwurgericht.

Es wird verhandelt am ersten Tage, von 9.30 Uhr ab, wegen Meinendes gegen Frau G. aus E. u. e. r. n., jetzt in Unterbringungshaft.

Am 10. Mai, von 9.30 Uhr ab, wegen verurteilten Mordes gegen die Ehefrau H. B. aus W. e. i. s. b. u. n. e. s. zur Zeit in Unterbringungshaft.

Am 11. Mai, von 9.30 Uhr ab, gegen Helene Z. aus O. b. a. b. e. die Strafe, ebenfalls in Unterbringungshaft.

Kleine Strafammer Naumburg.

F. B. aus O. b. a. u. j. e. n. befragte sich als Rechtsberater, indem er Fragestellerin aufhorbe, Beratung einzulegen, wenn sie einen Prozeß beim Amtsgericht verloren hätten und nun die Verbindung mit Rechtsanwaltern in die Hand nehmen. Aus einer solchen Sache habe das Amtsgericht Cuernitz im gegen Unterbringungshaft zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Seine Berufung gegen dies Urteil erliebe dann, daß bei Berufung der Berufung er wegen Betrages zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Volksbücherei „Herrig Christian“.

Neuerwerbungen im April.

W. Strub, „Zehn Wochen Weg zu Gott“ (Lb 168); Maria v. Walsleben, „Als Christus im Gell“ (Lb 9); G. Straub, „Reinigungs“ (Lb 211); G. Strimmar, „Überleben“ (Lb 124); W. Bauer, „Christus Morgen“ (Lb 175); W. v. Wols, „Am Tüschentamp“ (Lb 94); G. H. Geisler, „Der liebe Augustin“ (Lb 26); G. Strimmar, „Die Süßigkeiten des Christentums“ (Lb 26); G. H. Geisler, „Die schöne Maria“ (Lb 7); G. H. Geisler, „Die Wärschheit“ (Lb 52); G. H. Geisler, „Was alle beistige Dankbarkeit“ (Lb 6); G. v. Walsleben, „Anter auf!“ (Lb 2); G. Geisler, „Abenteuerrisik Kanada“ (Lb 17); G. Geisler, „Erdbeere“ (Ns 1).

Darlehen für ältere Angestellte jetzt beim Arbeitsamt.

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat die Bestimmungen über die Bewilligung von Darlehen aus Reichsmitteln für erwerbsfähige ältere Angestellte abgeändert. Während die Darlehensanträge bisher von den Volkswirtschaftlichen entgegengenommen wurden, sind sie künftig beim zuständigen Arbeitsamt einzureichen, das die Anträge im Benehmen mit der zuständigen Fürsorgebehörde prüft. Die näheren Einzelheiten werden von den Arbeitsämtern teils, die auch die Anträge zu prüfen haben. Die Darlehen kommen nur für ältere erwerbsfähige Angestellte in Betracht, die wegen ihres Alters nur geringe Ausbeute haben, wobei im Angestelltenverhältnis untergenommen, aber geeignet für eine selbständige Tätigkeit erachtet.



Das bestickte Sommerkleid

76160. Einfaches Sommerkleid aus leichtem Stoff mit Gürtel und Stulpen sind aus Gaze ganz dicht mit Spitze bestickt. Aufwendigste Spitze ist ein Sommerkleid, Schnitt Größe O und II, erforderlich für Größe II; etwa 2,75 m Stoff 130 cm breit.

76161. Sommerkleid aus leichtem Stoff mit Gürtel und Stulpen sind aus Gaze ganz dicht mit Spitze bestickt. Aufwendigste Spitze ist ein Sommerkleid, Schnitt Größe O und II, erforderlich für Größe II; etwa 2,75 m Stoff 130 cm breit.

76162. Sommerkleid aus leichtem Stoff mit Gürtel und Stulpen sind aus Gaze ganz dicht mit Spitze bestickt. Aufwendigste Spitze ist ein Sommerkleid, Schnitt Größe O und II, erforderlich für Größe II; etwa 2,75 m Stoff 130 cm breit.

76163. Ein netter Vordruck für ein Sommerkleid ist dieses Sommerkleid, Schnitt Größe O und II, erforderlich für Größe II; etwa 2,75 m Stoff 130 cm breit.

76164. Sommerkleid aus leichtem Stoff mit Gürtel und Stulpen sind aus Gaze ganz dicht mit Spitze bestickt. Aufwendigste Spitze ist ein Sommerkleid, Schnitt Größe O und II, erforderlich für Größe II; etwa 2,75 m Stoff 130 cm breit.

76165. Sommerkleid aus leichtem Stoff mit Gürtel und Stulpen sind aus Gaze ganz dicht mit Spitze bestickt. Aufwendigste Spitze ist ein Sommerkleid, Schnitt Größe O und II, erforderlich für Größe II; etwa 2,75 m Stoff 130 cm breit.

76166. Sommerkleid aus leichtem Stoff mit Gürtel und Stulpen sind aus Gaze ganz dicht mit Spitze bestickt. Aufwendigste Spitze ist ein Sommerkleid, Schnitt Größe O und II, erforderlich für Größe II; etwa 2,75 m Stoff 130 cm breit.

76167. Sommerkleid aus leichtem Stoff mit Gürtel und Stulpen sind aus Gaze ganz dicht mit Spitze bestickt. Aufwendigste Spitze ist ein Sommerkleid, Schnitt Größe O und II, erforderlich für Größe II; etwa 2,75 m Stoff 130 cm breit.

76168. Sommerkleid aus leichtem Stoff mit Gürtel und Stulpen sind aus Gaze ganz dicht mit Spitze bestickt. Aufwendigste Spitze ist ein Sommerkleid, Schnitt Größe O und II, erforderlich für Größe II; etwa 2,75 m Stoff 130 cm breit.

zu Conitzer Stoffen Sobach SCHNITTE

Aus aller Welt

Das Tuberkulose-Hilfswerk der Beamtenschaft.

Die Gauschreiber für das Tuberkulose-Hilfswerk des Reichsbundes der deutschen Beamten haben ihre erste Reichstagung abgeschlossen, um ein einheitliches Vorgehen in ganzem Reich bei dem Hilfswerk zu gewährleisten. Es handelt sich um eine eigene Tuberkulosefürsorge aufzubauen, indem sie sich von den schon bestehenden Einrichtungen an der Bekämpfung der Seuche mitgearbeitet werden. Der Reichsbund ist daher Mitglied des Reichstuberkulosehilfswerks. Vorausgesetzt für die Gründung von Beihilfen des Reichsbundes für die Deutsche Volksgesundheit, die Verlage eines Gutachten des Reichsarztes über die Durchführung. Auf die schnelle Verwirklichung in Heilstätten soll großer Wert gelegt werden. Die vom Reichsbund gegründeten Beihilfen tragen ausgesprochen sozialistischen Charakter. Beihilfen kann schon geboten werden, indem große dafür getragen wird, daß der Beamte in eine andere Gegend mit milderem Klima versetzt wird, oder daß er eine gelindere Wohnung bekommt. Auch darauf wird bei der Verwirklichung des Reichsbundes, die mit freiwilligen Helfern im ganzen Reich durchgeführt wird, Bedacht genommen.

Der gefährliche Spiegel.

Ein Kistchen, aber noch vollständig abgefaultes Kistchen hat sich in Wittenberg (Sachsen) gefunden. Durch einen aus dem Wittenberger Gefängnis untergehenden großen Spiegel konnte das Kistchen geöffnet werden. Das Kistchen enthielt ein Giftglas, das sich hinter ihm verborgenen befindet, aber daß es eine gefährliche Wohnung enthält, ist noch nicht festgestellt. Die Verwirklichung des Reichsbundes, die mit freiwilligen Helfern im ganzen Reich durchgeführt wird, Bedacht genommen.

In den Bergen vermisst.

Seit dem 24. April wird, wie die alpine Rettungsstelle Paronfirch in der Schweiz, im Zugspitzgebiet die 24jährige Skifahrerwitwe Frau Franziska aus Plauen i. V. vermisst. Die Skifahrerwitwe, die zuletzt in einer Pension in Garmisch-Partenkirchen in diesem Tage durch das Kistchen die Zugspitze bestiegen, obwohl sie wegen ihrer völlig mangelhaften Ausrüstung dringend abgeraten worden war. Es ist damit zu rechnen, daß die Frau inzwischen verstorben ist.

Todesurteil gegen einen Vatermörder.

Das hessische Landgericht verurteilte den Angeklagten Alfred Wagner wegen Ermordung seines Vaters zum Tode.

Selbstmord eines Alkoholikers Rechtsanwalts.

Der Rechtsanwalt Dr. Ernst Jentz in Kagenfurt hat sich in seiner Wohnung vor den Augen seiner Frau mit einem Revolver erschossen. Gegen Dr. Jentz war wegen angeblicher nationalsozialistischer Propaganda eine Untersuchung im Gange. Er befürchtete, daß ihm die Praxis entzogen würde. Die Kanäle Dr. Jentz war eine der größten in Barmen.

Kraftwagen fährt gegen Brückenpfeiler.

1 Toter, 1 Schwerverletzter.
Nachmittags ereignete sich an der Reichsstraße in Eitel ein schwerer Verkehrsunfall. Als die Brücke bereits hochgezogen war, fuhr ein Kraftwagen herbei. Der Fahrer, der seinen Wagen nicht gegen die Schranke fahren lassen wollte, fuhr den Wagen herum, der darauf gegen einen Brückenpfeiler fuhr. Die beiden Männer, der Sattler Erich Drens und der Ladereimerführer Wurm waren am Unfall. Der Wagen wurde vollständig zerstört.

Kraftwagen vom Güterzug überrollt.

Wie die Pressestelle der Reichsbahnverwaltung in Eilenau mitteilt, durchfuhr am Dienstagmorgen um 3.30 Uhr ein Personalkraftwagen die geschlossene Schranke der Weidampframpe bei Eilenau-Berg-Boch. Der Wagen wurde im gleichen Augenblick von der Lokomotive eines durchgehenden Güterzuges erfasst, mitgeschleift und zerstört. Die beiden Insassen des Wagens, deren Personalien noch nicht festgestellt werden konnten, wurden an der Stelle getötet.

Die Beichte des „roten Emigranten“

Eine erschütternde Beichte über die Lebens- und Arbeitsverhältnisse politischer Flüchtlinge in England legte der 48jährige Rudolf Jitz ab, der sich vor dem Kammergericht Berlin wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu verantworten hatte.

Die Angeklagte gehörte mit zu der Bande Munden und Genossen, die größere Mengen von Waffen und Munition anlegemittelt und vertriebt hatte. Das gefährliche Treiben dieser Waffenkammer war von der Polizei aus Anlaß der Ermittlungen wegen des Mordes an dem SA-Truppführer Prof. Scholz im Juni 1932 aufgedeckt worden. Als Jitz erfuhr, daß nach der nationalen Erhebung viele seiner Gefährten verhaftet worden waren, wandte er sich an die rote Hilfe, die bekannte Unterorganisation der KPD, die ihrem verfolgten Gefährten durch Ausstellung falscher Pässe und sonstige Unterstützung zur Flucht über die Grenze verhalf. Um dieser Unterstützung ganz sicher zu sein, wußte Jitz sich in verschiedenen Berichten der roten Hilfe gegenüber zu Unrecht kooperativ-laboresertrückerisch zu verhalten. In einem dieser Berichte, die der Polizei in die Hände gefallen sind, bezeugte er z. B., er sei im Jahre 1918 zum Tode verurteilt und später amnestiert worden, nachdem er in einem Kreislauf von 25 Mann zur Kriegsbewehrung verurteilt worden sei.

Konzertsaal in Rheydt niedergebrannt

Im höchsten Kellergeschoß, einem der größten Konzertsäle der Stadt, wütete am Dienstag in der frühen Morgenstunden ein Großfeuer, das den aus Holz errichteten Saalbau, der ein Fassungsvermögen von fast 1000 Personen hat, völlig vernichtete. Ein Keller-Gewölbe, dessen Abbruch unmittelbar neben dem brennenden Saal lag, wurde durch den Feuersturm aus dem Saalraum ausgebrochen. Die Feuerwehre löschte die Holzmaße und Decken des Großen Saales schon in heißen Flammen. Sie mußte sich auf den Schutz des massiven Nebenbaues beschränken, in dem ein Bierrestaurant eingerichtet ist. Der Hauptplan brannte völlig aus. Die Decken und Wände stürzten zum großen Teil ein. Ein wildes Zerschandern der hölzernen Balken und Bretterteile überdeckte die ganze Brandstätte.

Großfeuer in Augsburg

Am Dienstag gegen 14 Uhr brach in einer großen Baumzollfabrik am Stadtbach in Augsburg aus.



Die Übergabe des Malbaumes, den die Bayerische Oldmark der Reichshauptstadt als Geschenk überreichte hat, wurde durch die Begleiter und Begleiterinnen des Güttenkammer mit einem heimlichen Schubspiel geteilt.

Mit Hilfe eines jüdischen Pöbels wurde J. zunächst nach Prag geschickt und ein halbes Jahr später nach London geschickt, wo er Aufnahme in einem Sanatorium im Kantons fand. Die Lage der Erholung waren aber knapp bemessen, und bald löste er, wie er bei seiner Bezeichnung schillernde, als Propaganda-Rebelle gegen das neue Deutschland mit in den politischen Tageskampf eingeschaltet werden.

Er will sich aber gemeldet haben, den russischen Arbeiter unabh. Darstellungen über die Lage der deutschen Arbeiter zu geben und ist daraufhin wegen antirevolutionärer Verhältnisse von einem Parteigenossen der KPD gefangen worden. Er war nun als Staatsgeächteter geächtet, mußte die ihm zugewiesene Wohnung räumen und fand weder Arbeit noch Brot. Schließlich zog er vor, die irreführende Sage ein Ende zu bereiten, indem er sich mit Hilfe der deutschen Geländehilfe wieder in sein Heimatland abschieben ließ.

Jitz fand vor dem Kammergericht milde Richter; die verurteilten ihn lediglich zu einem 3-jährigen Monatstrafe Gefängnis, während der Staatsgeächtung aufgehoben wurde. Der Senat hielt für erwiesen, daß der Angeklagte dem bereits zu drei Jahren Zuchthaus verurteilten Mordens keine Wohnung mitlieferte. Seine Strafbüße zur Verfertigung von Gemeindefälschern zur Verfügung gestellt hat.

Schweres Unfallsunglück im Duppertal

Auf der Sonnenburger Hauptstraße ereignete sich am Montagmorgen, kurz nach 2 Uhr, ein folgenschweres Unglück. Von dem Personenkraftwagen des Führers Schmalzberger fuhr ein Auto her, das mit einem 25 bis 30 Personen - Kommunionkinder und deren Angehörigen aus Ammerlatz - besetzte Anhänger und rante in voller Fahrt gegen die Seitenwand eines Wagens der Schmalzberger. Durch den außerordentlich heftigen Anstoß wurden sämtliche Fensterheben des Wagens zertrümmert und der Wagen erheblich beschädigt. Eine große Anzahl Passanten trug durch die zerplitterten Fensterheben

Der Tanz unter dem Berliner Malbaum.



Die Übergabe des Malbaumes, den die Bayerische Oldmark der Reichshauptstadt als Geschenk überreichte hat, wurde durch die Begleiter und Begleiterinnen des Güttenkammer mit einem heimlichen Schubspiel geteilt.

„Sperren Sie diesen schmutzigen Gefellen ein, meine Herren! Ich... ich bin Journalist, habe den Selbstmörderjeden bei Nacht bestrahlt. Man muß doch alles kennen. Da fällt mich dieser Mann auf dem Rücken an und will mit ein... unheimliches Spielchen verkaufen!“
Die zwei Beamten schmunzelten und rieben sich die Hände.
„Haben wir dich!“ sagte er endlich können wir dich unheimlich machen!“
„Der Herr liegt! Ich habe ihm Trost und Beistand angeboten!“
„So sollte nicht viel und Peter hätte in geistreich!“ sprach Peter, außer sich.
„Sie können es werden, Herr...“
„Amoh, lieber Herr! Ich verlange, daß dieser Mann unheimlich gemacht wird! Er ist eine Gefahr für unser Jahrhundert!“
Der Kommissar ließ den lauberen Herrn Professor Robin trotz allen Protestes führen.
Dann bedankte er sich bei Peter Hammer und legte feierlich, daß ihm eine Belohnung von zweitausend Reichsmark zukommt. Die würde ihm morgen auf der Prätor ausgezahlt.
„Zweitausend Reichsmark? Ich bin ein armer Mann, geflüchtet worden, der sich wegen eines Spielverlusses beimoh so stellen geflüchtet hätte, der sich aber noch bekam, zurückging und auf Robin trat.“
Robin flüchtete vor ihm, und es gelang ihm, zu entkommen. Er wurde zwar angefaßt, aber er konnte hartnäckig und konnte nicht verurteilt werden.
Dieser Mann littete die zweitausend Reichsmark Belohnung.
„Zweitausend Reichsmark, und diese zahlst die Prätor aus?“ Schade, daß es Nacht ist, ich möchte hier noch ein Telegramm an meine Zeitung aufgeben, und dann noch nicht zum Bank!“ Mein lieber Herr Kommissar! Ich mache Ihnen einen Vorschlag. Sie sollen mir fünfzehnhundert Reichsmark und ich quittiere über die zweitausend Reichsmark. Ich brauche das Geld sonst nicht, es

wäre mir nur sehr angenehm, wenn ich das Telegramm noch heute nach abenden könnte!“
Der Kommissar ließ seinen Kollegen an und überlegte dann blinde er wieder auf Peter Hammer, und da er zum fünfzehnhundert Reichsmark verdienen wollte die Belohnung würde hoch auf Anweisung der Prätor durch ihn ausgezahlt werden... endlich er ließ den Antrag annehmen.
Er wollte Kapiere leben aber Peter verweigerte, ihm begründet zu machen, daß er keine Briefe schreiben könne, da in der sein Geld und seine Papiere seien. Es war ein harter Kampf, bis es Peter durchging. Sein Gehalt war... zu vertrauenswürdig, daß der Kommissar schließlich das Risiko einging.
Peter unterzeichnete mit einem falschen Namen die Quittung und amte auf, als er im Besitz des Geldes war.
„Ganz ruhig verließ er die Polizeistation, er mußte, daß man ihn beobachtete. Seine Sicherheit nahm dem Kommissar die Sorge.“

Gottepreu Weber war in Monats angekommen. Er hatte noch nichts in seinem Leben eines derart weite Reise unternommen, und er hätte sich nach deren Beendigung ordentlich als Glotter, dem es ein großes Vermögen gestattet, sich als Zukunftsreifer die Welt anzusehen.
Sondergeldverleihe befohlen es auch aufzutreiben.
Die französische Sprache sprach er leidlich, was er einem aufopferungstüchtigen Lehrer in der Schule und einem Hauptlehrer in den Franzosen in Berlin zu verdanken hatte.
Ein Auto brachte ihn nach dem Hotel „Herzog von Charlot“.
Er hatte ein blaßes, müdes Gesicht auf und betrat das Hotel.
Nachdem er sich nach Erita Ramar erkundigt hatte und erfuhr, daß Madame Marie nach Nizza gehen sollte, um wo sie voraussichtlich am späten Abend zurückkehren würde, meißelte er ein Zimmer und ließ sich in einem Sessel im Vestibül nieder.

Berundlungsgewöhnung bringt Dilemma als Licht.

Daß eine Berundlungsgewöhnung Licht in eine sonst dunkle Sache bringt ist eigentlich paradox, die Sache hat sich aber in Altendorf (Ostpr.) zutragen. Hier haben zahlreiche Getreidebetriebe langwierige, ohne daß es gelingen war, die Dilemma aufzuheben zu machen. Nun ist ein neues Gesetz über Berundlungsgewöhnung in Altendorf statt, die der Dilemma zur Fortleitung seiner Einträge nicht ungenügend verfahren lassen wollte. Diese Abhilfe wurde ihm aber zum Berundlungsgewöhnung. Es war ein 25-jähriger Mann zum Schulze nach Altendorf gekommen, die im Dorfamt beider aufgaben als es der Altendorfer Beamter konnte bei Nacht laden. Die 25-Männer lobten einen 18-jährigen jungen Mann der in einem Saal Getreide auf dem Rücken benutzte. Hat dies Beihilfen landen auch die früheren Dilemma ihre Aufführung. Wegen seines jugendlichen Alters kam der Dilemma nicht nach je zehn Tagen Gefängnis davon.

Schneealle in Thüringen

Der plötzliche Wetterumschwung hat in der ganzen Provinz erhebliche Erfolge zur Folge gehabt. In Süden der Provinz hat Frost eingekehrt, so daß der Schnee mehrere Tage liegenbleiben dürfte. In Marienwerder hatte die Schneedecke bereits am 8. April eine Höhe von 15 bis 20 Zentimetern erreicht. Im südlichen Ansbach und Heilsberg betrug der Schneefuß mit besonderer Gewalt. Teilweise herrschte Windstärke 7. Schneehaufen bis zu 1,50 Meter bildeten sich. Zahlreiche Kraftwagen blieben im Schnee stecken, mußten angesaugt werden und viele Personen nahmen. Seit Anfangs des Monats hat man auch in Ostpreußen am 1. Mai derartige Schneefälle nicht mehr beobachtet.

Kleines Schneefälle im Aralgebiet

Im ganzen Gebiet der Sowjetunion ist ein erheblicher Temperaturrückgang eingetreten. Im Aralgebiet trat ein heftiger Frost ein, der von ungewöhnlich umfangreichen Schneefällen begleitet war, wie sie nach Meldungen aus Sowjetrußland während des kalten Winters nicht zu verzeichnen gewesen sind. Durch die Schneereisenerhebungen sind zahlreiche Industrieerwerke im Ural lahmgelegt. Der überall mehr oder weniger liegende Schnee hat nicht nur den ganzen Verkehr unterbrochen und die betroffenen Gebiete von der Außenwelt abgeschnitten, sondern auch höchsten zum Verlöschen gebracht.

Der Schneefall dauert immer noch an.

Die Wetterstellen rechnen mit einer baldigen Schneereinigung. Die dann zu erwartende kalte Schneedecke läßt mit einem ungewöhnlichen Sommer rechnen, dessen Folgen nicht abzuwenden sind. Schon jetzt sind in verschiedenen Winterkulturen Dammbrüche eingetreten.

Sobesurteil binnen 5 Minuten

Der Ingenieur Robert Bend ist das Opfer einer Mangelsortierung geworden, die ihm nimmer das Leben kosten wird. Ein Verbrechen, das ein Verbrechen eines Personarium in einer Londoner Vorstadt sah er u. a. eine Modenschau, die die Kollume der verschiedensten Zeiten auf Wachsputzen zeigte. Eine Frau in einer Toilette aus der Zeit der Königin Victoria fesselte ihn besonders. Das Interesse veränderte sich in hemmungslos Liebe, als er erfuhr, daß die Tochter des Banquiersverlegers das Modell zu dieser Puppe abgegeben hätte. Die Verliebtheit steigerte sich betrag, daß er fünf Wochen später das Mädchen heiratete.

Die Ehe war von Anfang an grenzenlos unglücklich, da seine junge Frau bei aller Schönheit ein lafferisches Geschöpf war, das sich dem Morphiumismus ergeben hatte und die eheliche Treue nicht kannte. Er rümpelte sich um ihre Willkür vollkommene, verlor seine Stellung und mußte schließlich erziehen, daß ihm seine Frau in der eigenen Wohnung untergebracht wurde. Die Verurteilung erforderte er, sie mit einem Raketenmesser.

Er stellte sich selbst der Polizei und bat das Gericht, die ganze Sitzung des Gerichts gegen ihn anzuwenden. Da die wichtigsten Sachverständigen ihn für geistig normal erklärten, mußte das Gericht dem Wunsch Genüge tun. In nicht 5 Minuten war die Verhandlung, die mit der Verurteilung zum Tode endete, vorüber.

Ein hochgewachsener Herr im Frack kam an ihm vorbei. Weber, der sich nach ihm in geistlichster Epitheten bewegt hatte, hielt ihn für einen Kellner.
„Hallo!“ rief er. Der Frackträger - es war Signore Dalabo, Seine Durchlaucht der Prinz von Balala - drehte sich herum, und Weber wußte ihn mit dem Finger zu zeigen.
Seine Durchlaucht runzelte die Stirn. Wer war denn dieser junge, feuerhohle gefesselte Mann, der ihn so vertraulich herbeiwies?
Er ging auf Weber zu, der langsam gestreckt in seinem Sessel lag.
„Bitte, mein Herr“, sagte er. „Sie wünschen mich zu hören?“
Weber brachte sich erst umständlich eine Zigarette an, und dann verließ er ihn oben herab:
„Guten Tag, mein Herr!“
Der Prinz lag ihn verblüffend an.
„Bitte, was meinen Sie?“ forschte er.
„Ich bin nicht gewohnt“, erklärte Weber müde und vornehm, wie ein englischer Lord, „meine Befehle zweimal bekanntzugeben. Ich lasse Ihnen. Sie sollen mir etwas zu trinken bringen!“
„Ach...!“ entlegte sich Seine Durchlaucht.
„Ja, Sie! Was? Sie sind denn eigentlich hier?“
„Ich habe Sie denn hier nach gefahren“, sagte Weber. „Weber hat mich mißbilligend auf den Prinzen, der während herortrat.“
„Sie sind wohl plötzlich mobilisiert geworden?“
„Weber nahm, was fällt Ihnen denn?“ sagte Weber sehr ergründet und droht mit dem Finger. „Was haben Sie denn für ein Vernehmen an?“
Wie mir scheint, wollen Sie noch heute hier rausfliegen! Aber liegt bald, abtauen! Bringen Sie mir eine halbe Flasche Burgunder!“
Der Prinz ließ er tot in den Sessel an und brachte fortwährend Empörung beim Herzog herauf. Weber saß und verblüffend in dem Zimmer des Gefängnisführers.
Weber schloß und rieb sich die Hände.
(Kontinuum folgt.)

„Mein Sohn, ich sehe, daß du dich überwinden hast und dein dir von Gott verliehenes Leben nicht wegwerfen hast, um unbillige Sünde auf dein Haupt zu laden.“
Peter Hammer legte ein lebenswichtiges Rädeln auf. „Sie täuschen sich in mir, mein verehrter Herr!“
„empfangen er, aber er ergrimmte zugleich als er einen Blick auf das Kratzen wahr, das der salbungsvollen Herr in der Hand hielt. Es war nicht anders als eine Empfehlung...“
„Ich das betamte Buch Professor Claudius Robins: „Wie geminne ich tüchtiger am Spielplatz“ anzuschaffen.“
Peter Hammer war außer sich er packte den alten Sänder vorn am Sattel und schüttelte ihn, daß ihm Hören und Sehen verging.
„Du alter Sünd! Du Galgenstrich! Du bist ja ein besterker Jung! Barkeil nur auf die, die zurückkommen! Du brauchst mich gefällig! Wenn du...“
Seine forre trug ein Licht damit, daß auf den Hals und hindere die Leute daran, sich was anzutun.“
„So etwas von Geshäftslehren vor ihm noch nicht vorkommen. Um sie ließen hätte er den üblen Würstchen sie Meer anzuweisen.“
Der Mann sprach und daß jämmerlich um Erbarmen. Peter Hammer hatte keine eigene Sage ganz verstanden. Er ließ den Mann vor sich her, der scheinbar hat, ihn in Ruhe zu lassen.
Peter Hammer konnte sich nicht nach.
„Du kommst zur Polizei! Die muß aufgefährt werden über den idammes Treiben. Die soll dir mit beibringen, wie man Menschenleben beweist. Kommt, du Hüllentrater!“
Und er lieferte ihn, trotz allen Protestes, auf der nächsten Polizeistation ab.
Die Leute dort fürchten sich zu kennen.
„Ah... der würdige Herr Robin! Was ist denn los?“
„Der Herr hat mich meine Freiheit beurlaubt!“
„Der Herr Robin, der sich über den Titel eines Professors...“
„Ah... der würdige Herr Robin! Was ist denn los?“
„Der Herr hat mich meine Freiheit beurlaubt!“
„Der Herr Robin, der sich über den Titel eines Professors...“

Original-
278
HOLLÄNDER
BUTTERMILCHSEIFE
Alleinige Hersteller: Günther & Hutssner A.G. Chemnitz 16

Die Seife für höchste Ansprüche
extra mild und rein

